

m.next Podcast Nr. 10 mit Anders Indset

Was kommt nach der Digitalisierung?

2000 kam Anders Indset für ein Jahr nach Deutschland, um die Sprache der deutschen Philosophen zu lernen. Flugs hatte er eine erste eigene Firma gegründet und fühlt sich nun schon seit gut zwei Jahrzehnten sehr wohl in Deutschland.

„Und da kommt die Philosophie ins Spiel. Für mich ist es diese Hinterfragung und diese Erforschung im klassischen Sinne, also die Suche nach Weisheit.“

Das 21. Jahrhundert könnte nach Indsets Ansicht eine Blüte der Philosophie erleben. Die Debatte über Nachhaltigkeit und Enkelfähigkeit führt zu Sinnfindung und der fundamentalen Erkenntnis, dass Ökologie und Ökonomie sich nicht widersprechen, sondern dass eine ökosophische Sicht auf die Welt den einzigen Weg in eine funktionierende Zukunft darstellt.

„Wir sind gefangen in unserer eigenen Freiheit und haben eine vollkommen ökonomisierte Gesellschaft gebaut, in der wir permanent streben nach mehr und schneller und das ist natürlich das, was uns ermüdet.“

Wildes Wissen, unser ungezähmtes Wissen, das in keinen Algorithmus passt, braucht man heute genauso sehr wie professionelle Amateure, die flexibel reagieren und mit Einfühlungsvermögen, Empathie und Herz interagieren. Indset beobachtet, dass wir uns kulturell, sprachlich und im Konsumver-

halten immer mehr angleichen, gleichzeitig aber das Gefühl haben, gespaltener denn je zu sein. Wir sind in einem gordischen Knoten gefangen, der verschiedene Paradoxien verbindet und es gelingt uns nicht ihn zu zerschlagen. Das infizierte Denken verhindert die Fähigkeit zur gedanklichen Abstraktion. Anstatt zu definieren, wofür man steht, grenzen sich Menschen zunehmend durch eine ablehnende Haltung ab. Die gesunde Diskussionskultur verschwindet.

„Haltung heißt, für was zu stehen, also einen klaren Weg aufzuzeichnen, für was bin ich und nicht gegen was bin ich.“

Der Philosoph erkennt in Marketing und Werbung verstärkt ein Bekenntnis zu Inhalten und sieht dort die große Chance, ein Gegengewicht zu der ermüdenden, überladenen Social-Media-Welt zu setzen. Das klassische Management hält er für tot, weil es nur verwaltet, bewahrt und Menschen kontrolliert. In Abgrenzung dazu sollten wir unseren Fokus auf einen natürlichen Leadership richten: Auf Menschen, die Verletzbarkeit und Gefühle zeigen und echte Emotionen entstehen lassen können.

„Wir müssen nicht hart sein und diszipliniert und autoritär. Die Zeiten sind vorbei. Man kann auch hohe Leistung bringen mit einem vernünftigen Umgang miteinander.“

Indset verdeutlicht wie Mitgefühl den zerstörerischen Kapitalismus der global interdependenten Welt,

in der wir leben, ausbalancieren kann und somit eine längerfristige, nachhaltigere Wirtschaft ermöglicht.

„Und wenn wir da kein Compassion oder Mitgefühl hinzufügen, dann wird das zerstörerisch und dann wird es ein endliches System, wo einer gewinnt und der andere verliert. Und das ist nicht die Basis der Wirtschaft der Zukunft. Das ist nicht das, was wir brauchen. Wir brauchen eine Wirtschaft, wo es darum geht, möglichst lange mitzuspielen.“



„Also wir brauchen so eine Art Renaissance, eine digitale-technologische Aufklärung. Und die Zeit ist gekommen.“

Der technologische Fortschritt wird vermutlich in einer nicht allzu fernen Zukunft erlauben, Gehirne zu vernetzen, sei es untereinander, sei es mit Computern. Auch wenn das noch weit entfernt scheint, sollten wir uns diesen Themen stellen und Antworten dazu finden. Indset möchte weder ein Übermensch noch ein upgegradeter Mensch, sondern Mitmensch sein.